




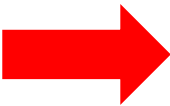
Interdisziplinäre Pro-/Seminare und besondere Regelungen im Wintersemester 2022/23 im B.A. Nebenfach Gender Studies

Besondere Regelungen im Wintersemester 2022/23:



Informationen zu aktuellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Lehr- und Prüfungsbetrieb finden Sie auf der Homepage der Goethe-Universität www.uni-frankfurt.de/corona, insbesondere unter dem Punkt 'Informationen für Studierende'. Die Seite wird laufend aktualisiert.

Interdisziplinäre Veranstaltungen im Wintersemester 2022/23:



Im Rahmen der Module 2 (Inter-/Transdisziplinarität. Wissenschaftskritik und Methoden der Gender Studies) und 6 (Spezialisierungsmodul) absolvieren Sie jeweils ein interdisziplinäres Seminar bzw. Seminar mit Proseminar, welches in der Regel im Vorlesungsverzeichnis als solches ausgewiesen ist. Zur Übersicht führen wir die interdisziplinären Seminare (mit Proseminar) des aktuellen Semesters hier auf.

Aktuelle Informationen, z.B. zur Veranstaltungsform (digital, Präsenz, hybrid), entnehmen Sie bitte LSF. Informationen zur Veranstaltungsanmeldung finden Sie im entsprechenden Dokument auf der Downloadseite des [CGCs](#).

Modul 2 „Inter-/Transdisziplinarität. Wissenschaftskritik und Methoden der Gender Studies“ – Interdisziplinäre Seminare mit Proseminar:

Josef Barla, Soziologie des Anthropozäns

Mi, 14:00-18:00 (14-tägl. ab 19.10.), SH 4.104

Ein Gespenst geht umher – das Gespenst des Anthropozäns. Das Anthropozän markiert das Zeitalter, in der die Menschheit zu einer geophysikalischen Kraft in einem planetaren Maßstab geworden ist. Planetare Katastrophen wie der anthropogene Klimawandel, das sechste große Massensterben, die Versauerung der Meere und der Verlust der Biodiversität haben gesellschaftliche Natur- und Produktionsverhältnisse auf neue Weise in das Zentrum soziologischer Debatten gerückt. Während die Trennung zwischen Natur und Gesellschaft, Menschen und „ihrer“ Umwelt zunehmend unscharf wird, rückt die Erde als fundamental gefährdet ins Zentrum gesellschaftstheoretischer Überlegungen und politischer Kämpfe. In diesem Seminar werden wir uns mit kritischen Theorien des Verhältnisses von Natur, Technik und Gesellschaft befassen. Wir werden darüber diskutieren, wieso die Idee eines Zeitalters des Menschen ebenso notwendig wie problematisch ist und wieso weder ein singuläres und abgrenzbares Ereignis noch eine Krise in einem eigentlichen Sinn ist. Hierfür werden wir verschiedene soziologische und philosophische Konzeptionen von Natur, Umwelt und Ökologie kennenlernen sowie



radikale Vorschläge zur Neuverhandlung von Subjektivität, Verwandtschaft und Gesellschaft und auf ihre kritischen Potenziale hin befragen.

Endre Dányi, Nonhumans in Politics

Do, 10:00-12:00, SH 1.104

This BA seminar considers the significance of nonhumans in politics in three distinct ways: 1) as co-constituents of various settings (parliaments, streets, social media) where politics takes place, 2) as objects of politics (problems, issues, matters of concern), and 3) as potential subjects of politics, especially in the context of climate change.

Miranda Leontowitsch & Anette Hilscher, Soziale Ungleichheiten und Care Mo, 12:00-14:00, SH 1.109

Die ersten Jahrzehnte des 21. Jahrhunderts haben ein großes Forschungsaufkommen und Debatten um Care/Care Work innerhalb der Gender Studies erlebt. Sie sind eine Fortführung feministischer Arbeiten, die ihren Ursprung in den 1970er Jahren nahmen und sich kritisch mit der unbezahlten und unsichtbaren Reproduktionsarbeit von Frauen in Wirtschaftssystemen auseinandersetzten. Mit dem Zuwachs der arbeitenden Bevölkerung unabhängig vom Geschlecht, beschäftigt sich die gegenwärtige Forschung vor allem mit der kommodifizierten Auslagerung von Care in professionelle sowie semiprofessionelle Sphären, in denen vorwiegend Frauen* aus Osteuropa oder dem Globalen Süden arbeiten. Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Perspektiven auf Care, unter anderem die der Care-Gebenden und -Nehmenden, kennenzulernen und herauszuarbeiten, welche Rolle soziale Ungleichheiten, wie ‚Race‘, Gender, Alter und Klasse, dabei spielen. Zudem sollen die oft unsichtbaren Komponenten von Care, wie Ressourcen, Macht, Fähigkeiten und Verantwortung, in Abhängigkeit und Wechselwirkung mit unterschiedlich strukturierten Kontexten sichtbar gemacht werden.

Von zentraler Bedeutung werden dabei die Arbeiten von Fraser (1986) und Fisher & Tronto (1990) sein, die Care als Norm für alle Geschlechter in einer egalitären Kooperation von sozialen und ökonomischen Aufgaben formulieren. Ausgehend von dieser Grundlagenliteratur sollen auch neuere Debatten, die im Zuge der aktuellen Pandemie aufgekommen sind, um die gesellschaftliche Bedeutung von Care und einer möglichen Umstrukturierung und Neuevaluierung von diesbezüglichen Anerkennungsordnungen diskutiert werden.

Sarah Speck, Gewalt im Geschlechterverhältnis – interdisziplinäre Perspektiven Fr, 10:00-14:00 (21.10.22-17.02.23), SH 4.107

In den letzten Dekaden ist es zweifelsohne zu einer Egalisierung von Geschlechterbeziehungen gekommen. Der Idee einer linearen ‚Fortschrittsgeschichte‘ entgegen stehen jedoch große Beharrungskräfte in der Geschlechterordnung. Besonders drastisch zeigen sich diese unter anderem in einem gleichbleibenden Ausmaß von geschlechtsbezogener Gewalt.

Die Theoretisierung von Gewalt im Geschlechterverhältnis stand zu Beginn der Frauen- und Geschlechterforschung im Zentrum der Aufmerksamkeit, ist jedoch in den Gender Studies aus verschiedenen Gründen zunehmend in den Hintergrund gerückt. In (queer-)feministischen



Bewegungen hat die Thematisierung von Gewalterfahrungen in den letzten Jahren allerdings erneut eine große Bedeutung entfaltet, wie etwa das Phänomen #metoo zeigt. Vor allem feministische Bewegungen in den Americas haben die Frage der Gewalt angesichts drastischer Zahlen von sexualisierter Gewalt und Morden an Frauen und trans*Personen in den letzten Jahren vielerorts in den Mittelpunkt ihrer Mobilisierungen gestellt und auch begrifflich neu zu bearbeiten versucht. Die Lehrveranstaltung führt in das Thema und theoretische Auseinandersetzungen ein und setzt sich aus interdisziplinärer Perspektive mit dem Fortbestand geschlechtsbezogener Gewalt auseinander. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig, von der Bereitschaft zur Lektüre auch englischsprachiger Texte wird ausgegangen. Die Texte werden online bereitgestellt.

Modul 6 „Spezialisierungsmodul“ – Interdisziplinäre Seminare:

Josef Barla, Feminist Science Studies

Mi, 14:00-18:00 (14tägl. ab 26.10.22), SH 4.104

Feminist scholars have demonstrated that scientific knowledge does not exist in a vacuum. Hence, in this course, we will focus on scientific knowledge production as a social practice. Reading classic and contemporary feminist theories of science, we will explore the relationship between science, objectivity, and truth. What does it mean to emphasize the situatedness of knowledge and historically contingent and socially constructed nature of scientific knowledge? How can 'we' arrive at stronger versions of objectivity? How are categories of difference such as sex, gender, and race informing the ways 'we' experience and understand the world? Engaging with these and other important questions, we will discuss how feminist epistemologies and philosophies of science have fundamentally reworked the relationship between body and mind, matter and meaning, the subject and the object of knowledge. While the first part of the seminar will deal with the epistemological and theoretical foundations of feminist science studies as well as new materialist and Black feminist interventions, in the second part we will read contributions that mobilize this knowledge for critical engagements with concrete worldly phenomena.

Diana Hummel und Flurina Schneider, Soziale Ökologie. Einführung in Grundbegriffe, Methoden und Anwendungsfelder

Do, 16:00-18:00, SH 5.104

Soziale Ökologie ist ein neues, inter- und transdisziplinäres Wissenschaftsgebiet, das die wechselseitigen Beziehungen zwischen Gesellschaft und Natur und deren krisenhafte Entwicklungen untersucht. In einer problemorientierten fächerübergreifenden Forschung wird versucht, alternative Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Beziehungen zwischen Gesellschaft und Natur zu identifizieren. Im Zentrum stehen Probleme nachhaltiger Entwicklung wie beispielsweise die Ursachen und Folgen des Klimawandels, Verschmutzung von Wasser, Luft und Böden, der Rückgang der biologischen Vielfalt und Veränderungen von Lebensstilen und Konsummustern. Charakteristisch für all diese Herausforderungen sind spezifische sozial-ökologische Probleme: soziales Handeln und ökologische Folgen sind so eng verwoben, dass sie kaum noch getrennt voneinander betrachtet und



entweder rein sozialwissenschaftlich oder rein naturwissenschaftlich analysiert werden können. Vielmehr sind integrierte, disziplinübergreifende inter- und transdisziplinäre Forschungszugänge erforderlich, die sowohl die verfügbare Wissensbasis als auch das gesellschaftliche Handlungsvermögen verbessern. Ziel des Seminars ist es, einen tieferen Einblick in dieses neue inter- und transdisziplinäre Wissenschaftsgebiet zu gewinnen. Dazu werden wir uns mit zentralen theoretischen Ansätzen und Konzepten (z.B. gesellschaftliche Naturverhältnisse, sozial-ökologische Transformationen), methodischen Konzepten (z.B. Modellierung) und verschiedenen Anwendungsfeldern der Sozialen Ökologie (z.B. Biodiversität und Gesellschaft, Wassernutzung) auseinandersetzen und Beispiele aus der aktuellen Forschungspraxis in ausgewählten Themenbereichen behandeln.

Vicky Kluzik, Political Economy of Nature

Di, 14:00-16:00, PEG 1.G 191

Can markets and financial innovations solve the socio-ecological crises of our present? Amidst climate change, mass extinction, and radical ecological transformations, economic solutions to ecological crises have become part of fixing the future. What conceptual resources does social theory and political economy offer us to think through these changing climates akin to the ‚Anthropocene‘?

This course explores a series of key concepts as well as historical and contemporary issues of nature through a lens of critical political economy. Drawing on key authors and contemporary debates bridging critical political economy, social theory and science and technology studies (STS), the seminar will put a spotlight on the study of various socio-economic-ecological challenges and illuminate the longstanding entanglements and co-constructions of nature and markets. In doing so, the students will also explore feminist and decolonial approaches to think about the entanglements of natures and markets in uneven geographies. We start by examining the ways of conceptualizing ‚nature‘, ‚environment‘ and ‚ecology‘ vis-à-vis the ‚economy‘ and what it means to say we are living in the age of the ‚Anthropocene‘. We then investigate different perspectives of the economization of nature from the late 1960s to the present, encompassing paradigms of steady-state-economics, resilience, (neo-)extractivism, bioeconomics, neoliberal natures, to green growth and carbon finance.

Hermann Kocyba, Expertenkulturen im Widerstreit

Mi, 18:00-20:00, SH 1.101

Nicht erst unter den Bedingungen von Klimakrise und Pandemie sollen durch die Berufung auf wissenschaftliche Expertise und technischen Sachverstand potenziell toxische Konflikte aus dem politischen Raum verbannt und gesellschaftlich neutralisiert werden. Auch nach dem Abebben der „Technokratiediskussion“ beherrschte die Politik der vermeintlich unpolitischen Sachzwänge, etwa in Gestalt des TINA-Prinzips („There is no alternative“), weiterhin das Feld, auch wenn sich eine gewisse Diskursverschiebung konstatieren lässt von der Beschwörung der Rationalität der Experten hin zum Vertrauen in die überlegene Effizienz der Märkte. Im Zuge der Umwelt- und Klimabewegungen zeichnete sich einerseits eine Infragestellung des Monopols des herrschenden Wissenschafts- und Technikkonzepts ab, andererseits aber auch der relativ erfolgreiche Versuch, die Ziele dieser Bewegungen mit Hilfe wissenschaftlicher und technischer Expertise zu stärken.



Angesichts der angedeuteten Krise der Expertenrolle und angesichts politischer Gegenbewegungen etwa unter dem Titel „March for science“ soll die Frage behandelt werden, inwieweit Expertokratiekritik, Forderungen nach einer Demokratisierung gesellschaftlicher Wissensproduktion und Wissensnutzung und die Kritik epistemischer Ungerechtigkeit(en) auf diese Entwicklungen reagieren können – oder ob sie, wie gelegentlich unterstellt, letztlich nur Teil des Problems sind, da sie das überkommene Selbstverständnis wissenschaftlicher Forschung untergraben.

Renate Lippert, *A Dangerous Method*. Die Psychoanalyse und das Kino

Mi, 12:00-14:00, IG 7.312

Das Seminar will in die weite Thematik von „Film und Psychoanalyse“ einführen und die Verknüpfung der Diskurse der beiden Kulturphänomene, die sich durch die gesamte Filmgeschichte zieht, untersuchen.

Anhand einzelner Filmbeispiele aus verschiedenen Epochen werden wir der Psychoanalyse im Kino – sowohl den filmischen Repräsentationen der „dangerous method“ als auch den Darstellungen einer Profession und ihrer Vertreter*innen, der Psychoanalytiker*innen – nachgehen. Dabei sollen die Grundannahmen und methodischen Voraussetzungen, der Erkenntnis- und Erfahrungsgewinn, wie sie filmwissenschaftliche Theorie und Texte, insbesondere die der psychoanalytischen Film/Kinotheorie und -kritik, reflektieren, in den Blick genommen werden.

Im Zentrum stehen die Filmanalysen und die Anwendung der Psychoanalyse auf die Filme selbst: die Methode der psychoanalytischen Filminterpretation.

Josefine Hetterich, *We Are Born in Flames: Reproduction and Care in Times of Perpetual Crisis*

Di, 10:00-12:00 Seminarsitzung; 12:00-14:00 Materialsichtung, IG 7.312

Who cares and for whom? Where does reproductive labour and care work happen and how is it organised? Can we imagine care as a radical practice? In this seminar, we will discuss alternative configurations of care, reproduction, kinship and relationality that emerge in marginalised communities when institutions like the family or the state fail to care adequately.

Our engagement will be framed through Lizzie Borden's 1983 film *Born in Flames*. *Born in Flames* is set in a near-future New York City, 10 years after a peaceful socialist revolution, yet we soon learn that sexism and racism persist in this post-revolutionary society. In its portrayal of the resistance of various groups of women — diverse in terms of race, age, political commitments, and tactics — the film lends itself to discussions of intersectionality and coalitional work in feminist politics and has continued to inspire theoretical debates in the almost forty years since its release.

In putting *Born in Flames* in conversation with both historical and contemporary texts on care and reproduction, feminism, prison and family abolitionism, disability justice, and queer liberation, we will discuss the social conditions and activist debates the film documents, the changing political conditions in the interim and the futures it might help us envision.



Vergangene Interdisziplinäre Veranstaltungen:

Modul 2 „Inter-/Transdisziplinarität. Wissenschaftskritik und Methoden der Gender Studies“ – Interdisziplinäre Proseminare:

Sommersemester 2022:

- Katharina Hoppe, Outsiders Within: Debatten um feministische Wissensproduktion
- Sarah Speck, Affekt und Geschlecht

Wintersemester 2021/22:

- Maren Scheuer, Literaturwissenschaft und Diversität

Sommersemester 2021:

- Miranda Leontowitsch & Ewa Palenga-Möllnbeck, Antidiskriminierung: Theoretische Konzepte und empirische Szenarien
- Helma Lutz, Whose Gender? Whose sex? Zur Polyvalenz der Geschlechterverhältnisse im Islam

Wintersemester 2020/21:

- Carola Hilmes, Gegennarrative: die Stimmen der Autorinnen
- Melanie Dietz & Nicole Kreckel, Politische Bilder lesen II
- Aranka Vanessa Benazha & Kathrin Knodel, Arbeit, Geschlecht, Mobilität
- Louka Maju Goetzke, Umgang mit Geschlechtervielfalt

Sommersemester 2020:

- Melanie Dietz & Nicole Kreckel, Politische Bilder lesen
- Lena Inowlocki, Ethnographische und biographieanalytische Forschungsperspektiven auf marginale und prekäre Lebenssituationen

Wintersemester 2019/20:

- Bettina Kleiner, Antifeminismus und Antigenderismus
- Sabine Flick, Kulturen der Geburt

Sommersemester 2019:

- Franziska von Verschuer, Soziologische und Feministische Perspektiven auf 'Natur'

Wintersemester 2018/19:

- Milena Noll, Bedarfe und Interventionen bei Gewalt gegen Frauen.
- Heike Raab, Feministische Erinnerungskulturen: 100 Jahre Frauenstimmrecht - 50 Jahre autonome Frauenbewegung

Modul 6 „Spezialisierungsmodul“ – Interdisziplinäre Seminare:

Sommersemester 2022:

- Ursula Apitzsch und Lena Inowlocki, Biographieforschung und Kulturanalyse / Biographical Research and Cultural Analysis
- Josefine Hetterich, AIDS Crisis Revisitation
- Diana Hummel und Flurina Schneider, Nachhaltige Entwicklung im Anthropozän
- Lilian Hümmler, "Schäm dich!" Affekt, Geschlecht und Gesellschaft am Beispiel von Scham und Beschämung
- Bernhard Jussen, Anna und ihre Männer



- Julia Schreiber, Soziologische und sozialpsychologische Perspektiven auf den Körper

Wintersemester 2021/2022:

- Linda Supik, "Making up kinds of people" - Perspektiven der Wissenschaftsforschung auf Humankategorisierungen
- Uta Ruppert, System Change not Climate Change
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium Biographieforschung und Kulturanalyse

Sommersemester 2021:

- Katharina Hoppe, Intersektionale Perspektiven auf ökologische Krisen
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium Biographieforschung und Kulturanalyse

Wintersemester 2020/21:

- Katharina Hoppe, Feministische Theorien der Abhängigkeit
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium Biographieforschung und Kulturanalyse

Sommersemester 2020:

- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium Biographieforschung und Kulturanalyse
- Lena Inowlocki, Erfahrungsdarstellungen von Verfolgung, Migration, gesellschaftlichen Umbrüchen in rekonstruktiver Forschung, Filmen und Romanen
- Bettina Kleiner & Helma Lutz, Intersectionality Controversies

Wintersemester 2019/20:

- Josef Barla, Science-Fiction / Science-Fact: Schlüsseltexte feministischer Technowissenschaftsforschung
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium

Sommersemester 2019:

- Vera King, Aufwachsen und Leben in Zeiten der Digitalisierung - Sozialpsychologische Forschungswerkstatt
- Diana Hummel, Der Anthropozän-Diskurs: Sozialwissenschaftliche und interdisziplinäre Perspektiven
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium

Wintersemester 2018/19:

- Sabine Flick, Zur Soziologie der Geburt.
- Ursula Apitzsch & Lena Inowlocki, Kolloquium mit Seminar

Weitere Informationen zum B.A. Nebenfach finden Sie in der [Studienordnung](#) sowie auf der [CGC-Homepage](#), insbesondere im [FAQ](#) (Frequently asked questions) und den [Downloads](#). Bei fachlichen Fragen zum Studiengang stehen Ihnen die Studiengangsverantwortliche [Prof. Sarah Speck](#), bei organisatorischen die [Studiengangskoordination](#) zur Seite.

Ihr CGC-Team